



Die KLAR! Leithaland Zeitung

Herausgeber: KLAR! Leithaland, Hauptstraße 58, 2491 Neufeld | office@leithaland.at | www.leithaland.at

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ durchgeführt.



Die Teilnehmer des Kochworkshops mit Diätologin Magdalena Szoldatic-Raffalt vom 22.04.2023

Köstlich und gesund

Pizza, Müsliriegel und andere gesunde Leckereien selbstgemacht

----- GESUNDES DORF

Fertigprodukte enthalten häufig ungesunde Inhaltsstoffe wie raffinierten Zucker, Palmfett und etliche Zusatzstoffe. Dabei können viele verarbeitete Nahrungsmittel aus dem Supermarkt auch zuhause einfach und gesund hergestellt werden.

Bei dem Kochworkshop mit Diätologin Magdalena Szoldatic-Raffalt konnten die Teilnehmer eine bunte Mischung aus verschiedenen Rezepten zubereiten und verkosten.



Organisiert wurde der Kochworkshop durch Andrea Trabichler vom Gesunden Dorf Hornstein in Kooperation mit der KLAR! Leithaland. Folgeveranstaltungen sind angedacht und werden vom Gesunden Dorf Hornstein zeitgerecht veröffentlicht.

----- KLIMAFITTE ERNÄHRUNG

Der durch den Klimawandel auftretende häufige Wetterwechsel ist für den Körper sehr anstrengend. Im Zuge des Klimawandels kommt es zu einer erhöhten Pollenbelastung, insbesondere durch Ragweed (Traubenkraut, Ambrosia).

Indirekte gesundheitliche Auswirkungen treten durch nachteilig veränderte Umweltbedingungen als Folge der Klimaänderungen auf. Hierzu gehört u.a. die Beeinträchtigung der Qualität von Lebensmitteln. Verhaltensänderungen im Bereich Ernährung wirken sich sowohl positiv auf das Klima als auch auf die Gesundheit aus. Klimafitte Ernährung stärkt vor allem die Gesundheit und besteht daher grundsätzlich aus gesundheitsfördernden Lebensmitteln und ist ausgewogen.

Eine klimafitte Ernährung besteht

- ✓ aus regionalen, saisonalen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln,
- ✓ biologischen Lebensmitteln,
- ✓ ist bei Hitze reich an Mineralstoffen und Wasser,
- ✓ versorgt bei Wetterwechsel ausreichend mit Magnesium und Calcium und
- ✓ hat, vor allem bei erhöhter Pollenbelastung, eine antiallergene Wirkung.

Doppelt gesund unterwegs

Mit dem klimaaktiv mobil Gesundheitsroutenplaner

----- KLIMAAKTIV

Der neu ins Leben gerufene klimaaktiv mobil Gesundheitsplaner soll uns bei Alltagswegen helfen, diese Wege für aktive Mobilität zu nützen und dabei Gutes für unsere Gesundheit und die Umwelt tun.

Der Gesundheitsroutenplaner zeigt, wie sich Gesundheit und Klimaschutz im Alltag gut miteinander verbinden lassen. Das Online-Tool ist kostenlos nutzbar und vergleicht unterschiedliche Verkehrsmittelooptionen für alltägliche Wege.

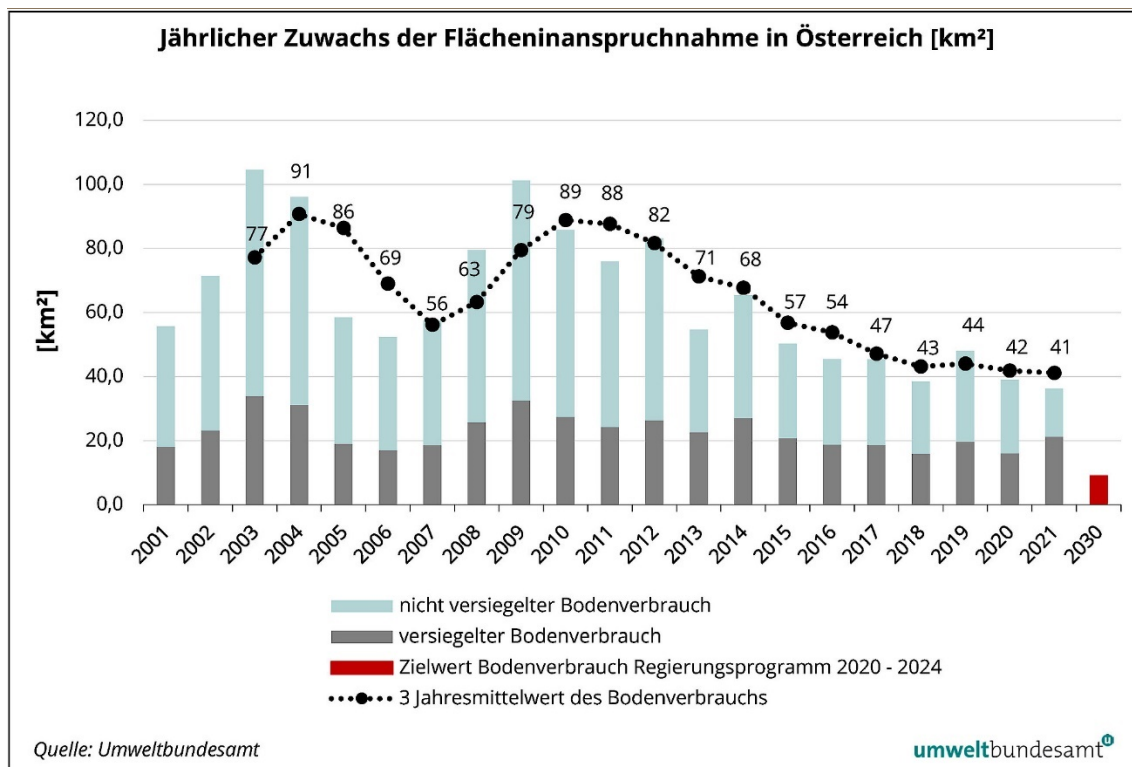
Außerdem werden Effekte für die individuelle Gesundheit und die Umwelt aufgezeigt. Das Tool wurde auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse erstellt und kombiniert Geoinformatik mit medizinischer Forschung für die Mobilitätsberatung.

Der klimaaktiv mobil Gesundheitsroutenplaner weiß nicht nur, wie viel CO2 wir durch aktive Mobilität einsparen und damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Er ist auch bestens darüber informiert, was unserer Gesundheit guttut und gibt uns entsprechende Hinweise.

Unter route.klimaaktivmobil.at ist ein kostenfreier Zugang ohne Anmeldung möglich.



Das Online-Tool ist einfach zu handhaben und über jedes Endgerät zugänglich. Einzige Voraussetzung ist eine stabile Internetverbindung.



© Umweltbundesamt

Flächenverbrauch in AT

Wie gehen wir mit unseren Böden um?

UMWELTBUNDESAMT

Unsere Böden nehmen eine zentrale Rolle bei der Bewältigung des Klimawandels und der Anpassung ein. Sie sind Speicher für Kohlenstoff, Nährstoffe und Wasser, sind wichtig für die Nahrungsmittelproduktion und die Biodiversität. Der Verbrauch an Fläche in Österreich ist aber nach wie vor viel zu hoch. Wie können wir die Herausforderungen zum Schutz unseres Bodens bewältigen?

Die aktuellen Zahlen des Umweltbundesamtes belegen, dass es auch im Jahr 2021 zu keiner substantziellen Verringerung des Bodenverbrauchs gekommen ist. Unser Boden stellt den wichtigsten Kohlenstoffspeicher in Landökosystemen dar.

Für den Klimaschutz muss daher möglichst viel un bebauter Boden erhalten werden. Gleichzeitig nehmen Böden die wichtigste Rolle in der Nahrungs- und Futtermittelproduktion ein. Genau diese Flächen haben aber in den vergangenen 30 Jahren die größten Nutzungsänderungen erfahren. Ackerflächen und Grünland wurden in Siedlungs- und Waldflächen umgewandelt. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, ist es schwierig, die Ernährungssicherheit im Kontext der Klimakrise zu gewährleisten. Denn der Klimawandel wird durch höhere Temperaturen und vermehrt auftretende Trockenperioden die Ertragsfähigkeit der Böden in Österreich vermindern.

CLIMATE TALKS

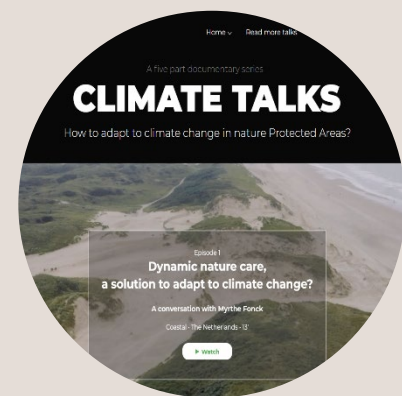
Eine fünfteilige Dokumentationsreihe

CLIMATE TALKS

How to adapt to climate change in nature Protected Areas?

Expert:innen aus den Niederlanden, Italien, Belgien, Spanien und Schottland berichten in fünf Filmbeiträgen, wie sie Anpassungsmaßnahmen in Schutzgebieten planen und umsetzen sowie über die daraus gewonnenen Erfahrungen. Sie zeigen auf, dass diese Aktivitäten Möglichkeiten für Innovationen und verstärkte Zusammenarbeit schaffen und Vorteile für das Klima, die Natur und die Menschen bringen.

Mehr zu der Dokumentationsreihe finden Sie unter www.climatetalks.net



Die Dokumentationsreihe ist kostenlos auf der CLIMATE TALKS Website abrufbar.

Über die KLAR-Regionen

Das Programm der Klimawandel-Anpassungsmodellregionen



Vorbereitet auf die Klimakrise

KLAR! LEITHALAND

Österreichs Regionen und Gemeinden sind bereits heute massiv durch die Folgen des Klimawandels betroffen. Neben einer weiteren Forcierung von Klimaschutzmaßnahmen, also der Reduzierung von Treibhausgasemissionen, müssen wir lernen, mit den sich verändernden klimatischen Bedingungen umzugehen. Dies bedeutet, dass wir Probleme, die bereits jetzt bestehen, wie beispielsweise Hitze oder Starkregen, umsichtig und ohne negativen Auswirkungen auf andere Bereiche, lösen.

Gleichzeitig gilt es, sich Gedanken über die weiteren Herausforderungen zu machen, um etwa unsere Wälder klimafit zu gestalten oder die Trinkwasserversorgung zu sichern. Und natürlich sollen auch Chancen erkannt und genutzt werden, so etwa eine Saisonausweitung im Tourismus oder die längere Vegetationsperiode in der Landwirtschaft.

In 79 Klimawandel-Anpassungs-Modellregionen (KLAR!) in ganz Österreich werden aktiv Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umgesetzt. Insgesamt sind 651 Gemeinden mit rund 1.863.216 Einwohnerinnen und Einwohnern im KLAR! Programm vertreten. Eine Anpassung an die Auswirkungen durch den Klimawandel ist notwendig, um auch langfristig unsere gewohnte Lebensqualität sichern zu können.



Die KLAR! Leithaland besteht aus den Gemeinden Hornstein, Neufeld/Leitha, Steinbrunn, Wimpasing/Leitha und Zillingtal. Zentrales Element der Modellregionen sind die jeweiligen Manager:innen, die gemeinsam mit Partnern vor Ort unterschiedlichste Maßnahmen forcieren. Damit wird der ländliche Raum gestärkt, nachhaltige Arbeitsplätze geschaffen, regionale Wertschöpfung angekurbelt und ein positives Zukunftsbild an die Bevölkerung vermittelt.



Franz Niklesz (Vize-Bürgermeister Steinbrunn), Claudia Schöffauer (Gemeindevorständin Steinbrunn), Isabella Radatz-Grauszer (Bürgermeisterin Steinbrunn), Ronald Gabauer (Gemeindevorstand Steinbrunn), Martin Bierbauer (GF Zivilschutzverband BGLD) und Günter Prünner (Sicherheitsexperte) beim Informationsabend zum Thema Blackoutvorsorge im Gemeinschaftshaus Steinbrunn am 19.01.2023

Wenn der Strom weg bleibt

Steinbrunn als Vorreiter in der Blackoutvorsorge

----- MARKTGEMEINDE STEINBRUNN

Die österreichische sowie die europäische Stromversorgung zählen grundsätzlich zu den verlässlichsten der Welt. Trotzdem kommen immer wieder Stimmen auf, die vor einem drohenden Blackout warnen.

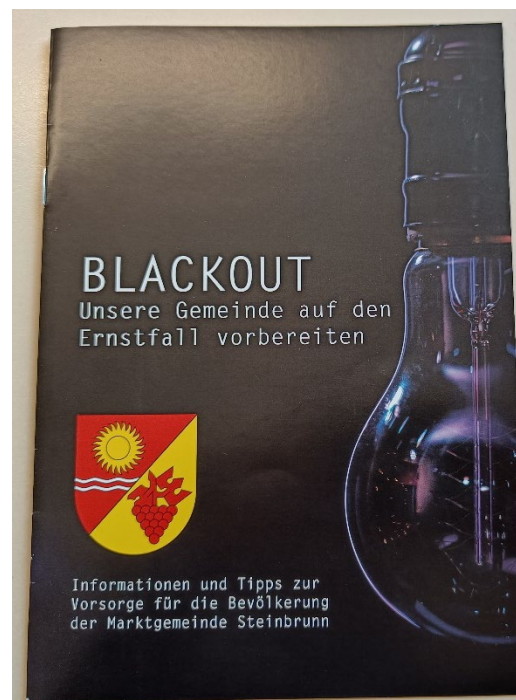
Ein längerer Stromausfall beeinträchtigt neben der Stromversorgung im Haushalt auch viele Dinge des täglichen Lebens, wie Internet, Telefonie, Tankstellen, die Lebensmittelversorgung, Heizungen, Lifte und vieles mehr. Darüber hinaus können Blaulichtorganisationen wie Rettung, Feuerwehr und Polizei ebenfalls nur eingeschränkt Hilfe leisten. Auch medizinische Einrichtungen wie Ärzte, Spitäler und Pflegeeinrichtungen werden betroffen sein.

Steinbrunn hat sich für den Ernstfall vorbereitet und weiß, dass wenn im Fall der Fälle auch wirklich alle in der Gemeinde zusammenhelfen, die negativen Auswirkungen eines längeren Stromausfalls gering gehalten werden können. Bei Blackout dient das Gemeinschaftshaus in Steinbrunn als Selbsthilfebasis, um folgende Punkte abzudecken:

- ✓ Erste Anlaufstelle für Hilfsbedürftige aller Art
- ✓ Möglichkeit zum Absetzen von Notrufen
- ✓ Selbstorganisation von Hilfsmaßnahmen
- ✓ Informationsdrehscheibe
- ✓ Nächtigungsmöglichkeit

Im Gemeindeamt wird im Falle einer Katastrophe der Krisenstab seine Arbeit aufnehmen. Der Krisenstab steht in ständigem Kontakt mit der Selbsthilfebasis und dem Feuerwehrhaus und soll Lösungen für unvorhergesehene Probleme erarbeiten.

Bürgerinnen und Bürger sollen aber die Eigenvorsorge auf keinen Fall vernachlässigen. Als gedankliche Hilfe empfehlen die Expert:innen sich vorzustellen, einen Campingurlaub im eigenen Heim zu machen. So hat man relativ schnell eine Liste an Dingen im Kopf, die man braucht, um die stromlose Zeit gut zu überstehen. Wichtig ist eine Sicherstellung der Grundbedürfnisse für mindestens sieben Tage.



Die Informationsbroschüre „Blackout. Unsere Gemeinde auf den Ernstfall vorbereiten. Informationen und Tipps zur Vorsorge für die Bevölkerung der Marktgemeinde Steinbrunn.“ wurde an jeden Haushalt in Steinbrunn versandt.